

KONZEPTION



POSTANSCHRIFT
HADRIANSTR. 28
83413 FRIDOLFING

WALDHANDY: 0175/7567157
MAIL: waldkindergarten@fridolfing.bayern.de

Träger: Gemeinde Fridolfing
Bürgermeister Johann Schild

Fridolfing, Januar 2021

W „WALDWURZEL“ ☺

A Achtsamkeit im Umgang mit sich selbst, der Natur und den Tieren

L Lösungsstrategien finden

D Dialog und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

K KREATIVITÄT und PHANTASIE

I Individuum – die Persönlichkeit des Kindes achten und liebevoll stärken

N Natur als Spiel- und Erfahrungsraum im Jahresrhythmus

D Demokratischer Ansatz – Partizipation (Mitbestimmung)

E Ernten und Verarbeiten

R Resilienz stärken (Widerstandsfähigkeit)

G Gesundheit und viel Bewegung an der frischen Luft

A Abenteuer erleben

R Ruhe und Entspannung

T Tanzen – Singen – Reimen

E Erforschen und Entdecken

N Nachhaltigkeit

INHALTSVERZEICHNIS

- 1. Waldpädagogik/Waldkindergarten - was ist das?**
- 2. Der Waldkindergarten WaldWurzel stellt sich vor**
 - 2.1 Wer sind wir?**
 - 2.2 Wie alles begann?**
 - 2.3 Wo sind wir?**
 - 2.4 Wie sieht es bei uns aus?**
 - 2.5 Wer kommt zu uns?**
 - 2.6 Wer sind wir?**
 - 2.7 Wann sind wir da?**
 - 2.8 Tagesablauf – Leben und Lernen in der WaldWurzel**
- 3. Unser pädagogischer Ansatz**
 - 3.1 Unser Bild vom Kind**
 - 3.2 Das Freispiel als pädagogisches Grundprinzip**
 - 3.3 Die Projektarbeit**
 - 3.4 Die Basiskompetenzen des Kindes stärken**
 - 3.5 Die Magie der Natur**
 - 3.6 Die Gartenarbeit**
 - 3.7 Balsam für Körper, Geist und Seele**
- 4. Die Basiskompetenzen des Kindes stärken**
 - 4.1 Selbstwirksamkeit und Resilienz**
 - 4.2 Selbstorganisation**
 - 4.3 Sprache**
 - 4.4 Kreativität und Fantasie**
- 5. Übergänge**
 - 5.1 Übergang Elternhaus - Kindergarten**
 - 5.2 Übergang Kindergarten – WaldSchule – Schule**
- 6. Allgemeines**
 - 6.1 Unsere Spiel-Lern- und Erfahrungsplätze**
 - 6.3 Feste und Geburtstage**
 - 6.4 Hygiene und Sicherheit**
 - 6.5 Gesetzliche Grundlagen**
 - 6.6 Beobachtung und Dokumentation**
- 7. Kooperation und Vernetzung**
 - 7.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern**
 - 7.2 Kooperation mit anderen Einrichtungen**
- 8. Unser rechtlicher Auftrag**

Aktueller Anhang: Ergänzung September 2021: Eine Welt – Kita: fair und global

1. Waldpädagogik/Waldkindergarten - was ist das?

Die Wald- und Naturpädagogik hat ihre Wurzeln in Schweden. Seit 1993 bereichern auch bei uns hier in Deutschland die Waldkindergärten die Bildungslandschaft.

Waldkindergärten sind zunächst normale Kindergärten, in denen Kinder zwischen ca. 3 bis 6 Jahre spielen, lernen, basteln, toben und singen.

Der Unterschied zum Regelkindergarten besteht darin, dass der Waldkindergarten hauptsächlich bei Sonne, Wind und Wetter draußen im Freien stattfindet. Bei extremer Kälte oder für eine gewisse Zeit wird zum Aufwärmen die Schutzhütte aufgesucht.

Der Wald bietet aufgrund seiner Struktur, vom Baumwipfel über gefallene Stämme, Steine, Felsen bis zu Kuhlen, Höhlen und Rinnen und der Vielzahl seiner Materialien wie Moos, Steine, Stöcke, Samen, Blätter ein schier unerschöpfliches Reservoir von Möglichkeiten zum Spielen, Entdecken und Lernen.

Die Kinder erleben, fühlen und spüren die Natur und ihren Kreislauf unmittelbar.

Nach dem Motto "Nur, was man kennt, liebt und schützt man" wird dieser Lebensraum ein vertrauter Raum und Freund, bereits in früher Kindheit.

2. Der Waldkindergarten WaldWurzel stellt sich vor

2.1 Wer sind wir?

Der Waldkindergarten WaldWurzel ist eine Kindertageseinrichtung der Gemeinde Fridolfing.

2.2 Wie alles begann?

Im Kindergarten Regenbogen wurde im Frühjahr 2019 ein wöchentlicher Waldtag eingeführt. Dieser Waldtag begeisterte Kinder, Erzieherinnen und Eltern gleichermaßen und schnell wuchs der Wunsch nach „mehr Spielen im Wald“.

Zur gleichen Zeit schlossen sich Eltern einer Spielgruppe zu einer „Elternbewegung“ zusammen. Diese Eltern wünschten sich für die Zukunft einen Natur- oder Waldkindergarten in Fridolfing. Es wurden Unterschriften gesammelt und gemeinsam mit der Gemeinde an einer Möglichkeit der Realisierung gearbeitet.

Es dauerte nicht lange und die Idee eines Waldkindergartens war geboren!

Diese gefiel auch der Gemeinde Fridolfing, die sich sogleich auf die Suche nach einem geeigneten Waldstück machte.

... Ja und so kam es, dass sich alle Beteiligten schnell einig wurden! Im Herbst 2019 war das perfekte Grundstück auf Gemeindegrund nahe Klebham gefunden. Den Winter über wurde fleißig geplant und im Frühjahr 2020 begannen die Arbeiten am Grundstück und an der „WaldWurzelHütte“...

Im Juli 2020 konnte der Waldkindergarten WaldWurzel eröffnet werden!

2.3 Wo sind wir?

Zu finden ist unser Waldkindergarten im Klebhamer Wald, im westlichen Ortsrand der Gemeinde Fridolfing.

Am besten erreicht man uns über die Achenstraße in Richtung Anthal. Dort wurde eigens ein kleiner Parkplatz errichtet. Von dort aus führt ein kleiner Steg über die Ache zu unserer WaldWurzelHütte.



2.4 Wie sieht es bei uns aus?

Zentraler Treffpunkt ist unsere WaldWurzelHütte. Diese beheizbare Schutzhütte verfügt über einen großen Gruppenraum mit Holzofen, eine geräumige Garderobe, eine überdachte Außenterasse.



Vor der WaldWurzelHütte steht unser separates Toiletten – und Waschhäuschen.



2.5 Wer kommt zu uns?

Willkommen sind bei uns maximal 27 Kinder ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt.

2.6 Wer sind wir?

Unser pädagogisches Team ist kreativ, naturbegeistert, motiviert und qualifiziert. Wir arbeiten „Hand in Hand“ für das Wohl unserer Kinder und Familien.



Christina Gramsamer, Dipl. Soz. Päd. (FH), Waldpädagogin,
Tanzpädagogin

Verheiratet, 3 Kinder

Leitung



Inna Stöhr, Kinderpflegerin

Verheiratet, 3 Kinder



Andrea Portenkirchner, Kinderpflegerin, Waldpädagogin, Köchin,
Adipositastrainerin

Verheiratet, 4 Kinder



Christine Rehl, Soz.päd. (FH), Erzieherin, Hauswirtschafterin

Verheiratet, 3 Kinder



Lisa Berger, Erzieherin im Anerkennungsjahr



Allison Oeser, Praktikantin im SPS I

Fachlich unterstützt werden wir von der Frühförderstelle Traunreut.

Die Reflexion unseres pädagogischen Handelns und der Beziehungsgestaltung zu unseren WaldWurzelKindern liegt uns sehr am Herzen. Wir werden nicht müde, uns immer wieder auf´s Neue zu hinterfragen und offen zu bleiben, für die Welt unserer Kinder. Wir bleiben neugierig und sehen uns selbst im Prozess eines lebenslangen Lernens. Denn „wer Kindern bei ihrer Entwicklung helfen will, muss auch die eigene Entwicklung ins Augenmerk nehmen.“ (Armin Krenz)

2.7 Wann sind wir da?

Unsere Öffnungszeiten sind:

Mo-Fr 7:30 bis 13:00 Uhr

Kernzeit ist von 8:30 bis 12:30 Uhr

Der Waldkindergarten hat an 30 Tagen im Jahr geschlossen. Dazu können noch zusätzliche Schließtage für Fortbildungen und Konzeptionsarbeit des Teams hinzukommen.

2.8 Tagesablauf – Leben und Lernen in der WaldWurzel

So sieht ein möglicher Tagesablauf in der WaldWurzel aus:

| | |
|---------------|---|
| 7:30 – 8:30 | Ankommen aller Kinder am Hüttenplatz <i>Freispiel, Sandkasten, Vorleserunde, Bastel- und Maltisch</i> |
| 9:00 – 9:20 | Morgenkreis <i>Am Hüttenplatz beginnt der Tag mit dem Morgenkreis. Dort begrüßen wird uns, es wird gesungen, gezählt, ob alle da sind, der Tag und das Wetter bestimmt, Fragen gestellt, Waldregeln wiederholt und gemeinsam der Tag geplant.</i> |
| 9:20 – 9:50 | Brotzeit <i>Nach dem Händewaschen können alle bei der gemeinsamen Brotzeit Kraft tanken. Je nach Wetterlage findet die Brotzeit draußen an einem sonnigen oder schattigen Platz statt oder im Winter auch mal in der Garderobe oder der WaldWurzelHütte.</i> |
| 9:50 – 11:30 | Angebots-, Projekt- und Freispielzeit, WaldWanderung <i>wandern, forschen, entdecken, zählen, sammeln bewegen, hüpfen, klettern, tanzen, Theater spielen kreative Ideen mit Naturmaterial basteln, bauen, handwerken, schnitzen ausruhen, entspannen in der Hängematte, lauschen, raten, singen philosophieren, diskutieren, Rollenspiele und vieles mehr...</i> |
| 11:30 – 11:50 | Aufräumen |
| 11:50 – 12:00 | Abschlusskreis |
| 12:00 – 13:00 | Abholzeit <i>Der Sandkasten und ein Basteltisch bleiben weiterhin bespielbar.</i> |

3. Unser pädagogischer Ansatz

Situations- und bedürfnisorientiert

Grundlage unseres pädagogischen Handelns sind die aktuellen Interessen und Bedürfnisse unserer Kinder. Danach richtet sich die Alltagsgestaltung und Planung sowie unsere pädagogischen Interventionen.

Demokratisch und partizipativ

Die Kinder haben bei uns eine Stimme. Im Morgenkreis wird der Tag gemeinsam geplant. Wer möchte an welchen Platz gehen? Was ist heute zu tun? Gibt es ein Thema zu besprechen? Welche Projekte möchten wir planen? Möchten wir einen Platz gestalten? Etc.

Entscheidungen treffen wir demokratisch und gemeinsam.

Waldpädagogischer Grundansatz

Ein Waldkindergarten stärkt und stabilisiert in besonderer Weise die kindliche Entwicklung. Die Natur ist der ideale Bewegungsraum für die Kinder. Hier findet Kreativität und Fantasie in größtem Maße seinen Platz. Die Natur und der Wald ist für die Entwicklung der Kinder so viel mehr als eine schöne Abwechslung zum eigenen Zuhause.

„Natur ist für Kinder so essenziell wie gute Ernährung. Sie ist ihr angestammter Entwicklungsraum. Hier stoßen die Kinder auf unverhandelbare Quellen für ihre Entwicklung: Freiheit, Unmittelbarkeit, Widerstandsfähigkeit und Bezogenheit. Aus diesen Erfahrungen bauen sie das Fundament, das ihr Leben trägt.“

(Herbert Renz-Polster, Gerald Hüther aus dem Buch „Wie Kinder heute wachsen“)

KinderGARTEN

Neben der Waldpädagogik ist uns auch der Zugang zum Lebensmittelanbau besonders wichtig. Die Kinder erleben hier – im Rhythmus der Jahreszeit – wann welche Lebensmittel gepflanzt werden, wie sie gepflegt werden und wann und wie sie geerntet und verarbeitet werden.

Wir möchten den Kindern einen Zugang zu regionalen und unverpackten Lebensmitteln ermöglichen. Dazu zählt der eigene Anbau und die Verarbeitung von Gemüse, Obst und Kräutern genauso wie die Einbeziehung ansässiger Betriebe z. B. Besuch der Aichermühle in Fridolfing.

3.1 Unser Bild vom Kind

Die Persönlichkeit jedes Kindes ist individuell, dies kennzeichnet sich durch seine Stärken, Anlagen und dem eigenen Entwicklungstempo. Deswegen gebührt jedem Kind Respekt, Achtung und liebevolle Zuwendung.

Unser Wunsch und Ziel ist es, die Neugierde und Lebenslust der Kinder zu stärken. Sie für die kleinen und großen Geheimnisse der Natur zu begeistern und ihnen Freude am Leben im Einklang mit der Natur zu vermitteln.

Wir wollen starke, selbstbewusste und selbstständige Kinder ins Leben entlassen.

UNSER BILD VOM KIND



3.2 Das Freispiel als pädagogisches Grundprinzip

Das Freispiel ist eines der wertvollsten Lernchancen für Kinder. Die Kinder spielen und die Erwachsenen bieten den nötigen Schutz dafür. Die Kinder wissen, da ist eine Vertrauensperson, an die wir uns wenden können. Besonders im freiem Spiel haben sie vielfältige Möglichkeiten, ihre Kreativität und Fantasie zu entfalten. Das Kind entscheidet selbst, mit wem möchte ich spielen, was möchte ich spielen, wie lange möchte ich das spielen usw. Die Kinder lernen im Spiel sich und ihre Umwelt besser kennen, besonders, indem sie beobachten, nachahmen, ausprobieren, experimentieren und entdecken. Das pädagogische Team ist dabei in erster Linie beobachtend und unterstützend tätig und nimmt sich weitestgehend zurück. Fehler dürfen gemacht und neue Wege ausprobiert werden. Das Freispiel ermöglicht dem Kind sich ausprobieren, scheitern und umdenken zu können.

3.3 Die Projektarbeit

Die WaldWurzel-Projektarbeit ermöglicht die Partizipation der Kinder am Geschehen. Projekte werden von den Erwachsenen und den Kindern hergedacht und eignen sich, um situationsorientierte Lernprozesse anzustoßen. Die Projekte orientieren sich stark am Jahreskreislauf und verdeutlichen den Kindern erneut die starke Verbundenheit mit der Natur.

Gemeinsame Familienprojekte sind ein wichtiger Baustein in der Gestaltung des Waldkindergartens wie z. B. der Bau eines Waldsofas oder einer Matschküche. Die Realisierung eines Projektes orientiert sich dabei stark an der Nachhaltigkeit. Alles was selbst gebaut und produziert werden kann steht dabei im Vordergrund. Die Kinder erfahren hier, was gemeinsam geschaffen werden kann und sind unheimlich stolz darauf, dass sie selbst und Papa, Mama oder die Großeltern im Kindergarten mitgeholfen haben.

3.4 Die Magie der Natur

Geheimnisvoller Wald – diesen gibt es wohl zu jeder Jahreszeit.

Was raschelt da im Gebüsch? Wer hat hier gepfiffen? Woher kommen diese Spuren?

Warum ist mein Stock schon wieder verschwunden? Im Wald können wir Ruhe empfinden aber auch die größten Abenteuer erleben. Der Fantasie sind hier keine Grenzen gesetzt.

Und schon so mancher Zwerg oder Waldfee hat uns bereits überrascht und verzaubert.

Für Kinder hat alles in der Natur eine Seele. Besonders im magischen Alter zwischen 3 und 7 Jahren sind Mädchen und Jungen noch eins mit allen Dingen und Lebewesen.

In der WaldWurzel entdecken wir mit den Kindern die Geheimnisse der Natur – das

Blühen der vielen Blumen und Sträucher, das Rascheln der Bäume im Wind, das

Zwitschern der Vögel, das Summen der Bienen. Das Tor zu den Naturgeistern ist zum

Greifen nah – immer dann, wenn wir die Zeit vergessen, mit dem Herzen schauen und staunen, mit Achtung und allen Sinnen der Natur begegnen.

3.5 Die Gartenarbeit

Kommt noch, wenn unser Garten wächst 😊

3.6 Balsam für Körper, Geist und Seele

Wir alle besitzen ein lernendes Immunsystem. Das noch reifende Abwehrsystem eines Kindes speichert jede Krankheitserfahrung und rüstet sich bis zum 10. Lebensjahr auf die Keime, denen es ausgesetzt ist. So ist jede überstandene Krankheit ein weiterer Meilenstein in der Entwicklung des Immunsystems.

Der Waldkindergarten unterstützt das Immunsystem des Kindes in ganz besonderer Weise:

- Die Umgebung motiviert die Kinder zu vermehrter Bewegung, welche nicht nur den Körper stark macht, sondern auch den Geist beflügelt. Bewegung hilft bei der Verankerung von Lernerfahrungen und lässt das Selbstvertrauen ansteigen. Und so ganz nebenbei finden die Kinder abends ausgeglichen in einen erholsamen Schlaf.
- Da Waldkinder, die meiste Zeit draußen verbringen, tanken sie dort nicht nur viel frische Luft, sondern vor allem auch Sonne. In Übergangszeiten und auch im Halbschatten der Bäume im Sommer können die Kinder ausreichend Vitamin D tanken, welches starke Knochen fördert und im Immunsystem für richtig gute Stimmung sorgt.
- Die Zahl der kurzsichtigen Kinder steigt kontinuierlich an. Das künstliche Licht in Innenräumen ist maßgeblich daran beteiligt. Um die Augen der Kinder in ihrer gesunden Entwicklung zu unterstützen zählt jede Stunde, die die Kinder draußen im Freien verbringen.
- Sich als Teil der Natur zu erleben, fördert die positive Bindung zur Natur. Diese wirkt wie ein Schutzschild für unsere Psyche und kann ein Leben lang halten. Ist die Liebe zur Natur einmal geweckt, so wird auch das erwachsene Kind sich noch daran erinnern wie gut ein Ausflug in Wald und Natur dem körperlichen und seelischen Gleichgewicht tut.

4. Die Basiskompetenzen des Kindes stärken

Die Basiskompetenzen bezeichnen grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale, die das Kind befähigen mit anderen Menschen zusammenzuleben und sich mit den Gegebenheiten der Umwelt auseinanderzusetzen.

4.1 Selbstwirksamkeit und Resilienz

Das Vertrauen in das eigene Können und in die eigenen Fähigkeiten ist für die Entwicklung eines Kindes sehr wichtig.

Hat ein Kind gelernt, sich selbst einzuschätzen, so kann es sich selbst vertrauen und Anforderungen mutig begegnen. Das Kind macht die Erfahrung, dass es einer Situation nicht hilflos ausgeliefert ist, sondern dass es die Situation beeinflussen und verändern kann.

Im Waldkindergarten wird die Selbstwirksamkeit bereits früh gefördert. Viele Entscheidungen werden mit den Kindern gemeinsam getroffen. Die Kinder lernen früh, sich selbst einzuschätzen und Situationen mit eigenem Handeln zu beeinflussen. Ganz bewusst wird den Kindern auf der Naturrutsche oder beim Klettern nicht direkt geholfen. Es gilt das eigene Können auszuprobieren und selbstständig zu erweitern. Das Kind wird mental dabei unterstützt, so weit hinaufzuklettern, wie es auch allein wieder hinunterkommt und sich so Stück für Stück weiter traut.

Allgemein ist festzuhalten, dass Bewegung den Kindern eine unmittelbare Rückmeldung ihres Handelns bietet. Sie stellen sich eigene Naturwege her, überlegen sich Hindernisse und Gefahren und erleben ihren selbst geleisteten Erfolg.

Über die Sinne lernt ein Kind sich selbst wahrzunehmen, sich zu spüren und sich in Beziehung mit seiner Umwelt zu setzen:

- Über den Tastsinn mithilfe der Haut, Hände, Füße, Mund
- Über die eigene Kraft mithilfe von Druck und Zug auf Muskeln, Sehnen und Gelenken
- Über das Gleichgewicht
- Über das Riechen und Schmecken

Unter Resilienz versteht man die Fähigkeit auch schwierigen Herausforderungen und Situationen standzuhalten und bestenfalls sogar an ihnen zu wachsen. Resiliente Kinder

erleben sich als selbstwirksam. Sie haben positive Erfahrungen damit gemacht, Situationen zu meistern, Lösungen zu finden und aktiv zu bleiben.

Resiliente Kinder haben Zugang zu ihren Gefühlen: Sie stellen sich mutig ihrer Trauer, ihrer Angst und ihrer Wut. Sie trauen sich Gefühle zu zeigen. In der WaldWurzel sind alle Gefühle willkommen. Gefühle sind grundsätzlich weder gut noch schlecht. Gefühle sind Energien, die die eigene Lebenskraft signalisieren und die genutzt werden können. Diese Kräfte gilt es nicht zu unterdrücken, es gilt sie zu sehen, zu spüren, zu erleben und dann zu verarbeiten. Verarbeiten der eigenen Gefühle bedeutet, dass diese so genutzt werden, sich selbst und die Umwelt positiv zu beeinflussen.

Zum Beispiel ärgert sich ein Kind sehr über den misslungenen Kletterversuch und schubst das hintere Kind daraufhin hinunter. Im Dialog mit dem Kind darf die Wut angeschaut werden. Es gilt zu reflektieren, wie mit dieser Wut umgegangen werden kann. Ist es möglich, diese Wut in Kraft umzuwandeln und in einen erneuten Kletterversuch zu lenken anstatt auf ein anderes Kind zu übertragen?

4.2 Selbstorganisation

Kinder haben einen natürlichen Drang, selbstständig zu werden. Das pädagogische Team in der WaldWurzel begleitet die Kinder auf ihrem Weg der Selbstständigkeit, sie gewähren ihnen so viel Freiraum wie möglich und lassen sie selbst entdecken, forschen und ausprobieren. Ideen, Vorschläge und Visionen der Kinder werden aufgegriffen und ernst genommen. Bei der Umsetzung ihrer Ideen kommt es darauf an eigene Erfahrungen machen zu können.

Die Kinder werden dazu angeleitet und motiviert, sich selbst anzuziehen, ihren Rucksack und die Brotzeit selbst zu händeln und wenn sie Hilfe benötigen, diese klar zu formulieren. Auch in Konfliktsituationen wird sich Zeit genommen, die Kinder dabei zu motivieren, selbst Lösungen zu finden. Sie lernen auf Kompromisse einzugehen, sich zu behaupten oder aber auch einmal zurückzustecken.

4.3 Sprache

Die Sprache wird im Naturraum ständig herausgefordert. Die Kinder sind angehalten, ihre Ideen und Vorhaben zu erklären und zu beschreiben. Da zumeist mit Naturmaterial gespielt und kreativ gearbeitet wird, braucht es eine Verständigung darüber, was das Kind vorhat und wie das Kind in diesem Moment das Naturmaterial definiert. Zum Beispiel kann ein Ast in dem einen Moment ein Hexenbesen sein und im nächsten Moment als Burgmauer verwendet werden. Damit ein gemeinsames Spielen möglich ist, wird das Kind dazu aufgefordert, sich sprachlich mitzuteilen und den Sinn und Zweck ihrer genutzten Naturmaterialien zu erklären.

Auch die vielfältige Natur mit ihren wechselnden Erscheinungsbildern lässt sich immer wieder auf das Neue beschreiben, erklären und benennen.

4.4 Kreativität und Fantasie

Das kreative Kind denkt und handelt selbstständig. Es möchte etwas Eigenes und Neues erschaffen. Ein und derselbe Ast ist erst ein Auto und später ein Hexenbesen. Die kindliche Fantasie zeigt sich im Umdeuten von Gegenständen und durch das Bauen von Skulpturen, Gebäuden oder ähnlichem.

Im Waldkindergarten wird die Kreativität und Fantasie vielfältig angeregt, da vor allem Naturmaterial als Spielmaterial zur Verfügung steht.

Regelmäßige Kreativwochen begeistern die Kinder für Farben, Formen und das Ausprobieren unterschiedlicher kreativer Methoden wie z. B. Bilder kreieren mit Naturmaterialien, Schüttelbilder, Wurfbilder etc. Im Vordergrund steht der Spaß an kreativer Arbeit und weniger die detailgetreue Nachahmung bestimmter vorgegebener Bilder.

5. Übergänge

Keine Angst vor Neuem!

Übergänge / Veränderungen in neue Lebensabschnitte gehören zum Leben dazu. Wer gut bewältigte Übergänge erlebt hat, ist in seinem Selbstbewusstsein gestärkt und an Mut und Kraft gewachsen. Je öfter Veränderungen als positiv wahrgenommen werden, desto mehr Strategien und Gelassenheit entwickelnd die Kinder beim Umgang mit neuen und unvorhergesehen Situationen.

5.1 Übergang Elternhaus – Kindergarten

Es ist uns besonders daran gelegen, den Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten in Absprache mit den Kindern und Eltern zu begleiten und individuell zu unterstützen. Unter anderem können folgende Fragen für die Eingewöhnung eine Rolle spielen:

- War das Kind bereits in einer Kindertageseinrichtung?
- Kennt das Kind Trennungssituationen von Vater oder Mutter?
- Mit welchem Gefühl gehen die Eltern in diese Trennungssituation?
- Wie geht das Kind mit diesen um?
- Rituale und Vereinbarungen, die die Trennung erleichtern können

In der Regeln begleiten die Eltern ihr Kind die ersten drei bis fünf Tage. Je nachdem, wie das Kind sich verhält, können Eltern und Kind bis 11 Uhr die Gruppe begleiten. Die Eltern halten sich vermehrt im Hintergrund auf, bleiben für ihr Kind präsent. Die ErzieherIn nimmt vermehrt Kontakt auf und beginnt eine Beziehung zum Kind aufzubauen. In Rücksprache mit den Eltern wird entschieden, wann erste kurze Trennungen möglich sind und wie diese gestaltet werden. Sind diese erfolgreich, werden sie nach und nach verlängert, bis das Kind vor dem Morgenkreis von den Eltern verabschiedet wird und bis zur Abholzeit ab 12 Uhr im Kindergarten bleibt.

- ➔ Siehe auch das Informationsblatt „Schritt für Schritt zum WaldWurzelKind“
- ➔ Siehe auch das Informationsblatt „Gut gerüstet – Ausrüstung für den Wald“

5.2 Übergang Kindergarten – WaldSchule – Schule

Die Vorschularbeit beginnt bereits mit dem ersten Kindergartentag. Die Schulfähigkeit eines Kindes hängt vom Erwerb bestimmter Basiskompetenzen ab, bei deren Aufbau die Kinder von unserem päd. Personal begleitet und unterstützt werden. Gemeint sind hier beispielsweise:

- Psychomotorischer Bereich: altergemäße visu-motorische Koordination (Finger- und Handgeschicklichkeit), Entwicklung eines gesunden Körperbewusstseins und Gleichgewichts, aus der Grobmotorik entwickelt sich die Feinmotorik usw.
- Kognitiver Bereich: Aufgabenverständnis, Sprachfähigkeit, elementares Mengenverständnis, Konzentrationsfähigkeit, Neugierde, Ausdauer, Merkfähigkeit
- Emotionaler Bereich: Lernbereitschaft, Orientierung an Regeln, Selbstständigkeit, Umgang mit Konflikten und Frustration, angstfreier Umgang mit neuen und unbekannt Situationen oder Aufgaben, Selbstwertgefühl, Selbstbewusstsein
- Sozialer Bereich: Empathiefähigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Selbststeuerung der Aufmerksamkeit und Impulsverarbeitung, Selbstständigkeit als Individuum und Gruppenmitglied

Im letzten Kindergartenjahr dürfen die Kinder dann vermehrt die WaldSchule besuchen. Diese findet einmal in der Woche an einem Vormittag statt.

Folgende Themen werden in der Waldschule ausführlicher bearbeitet:

- Farben und Formen, Zahlen und Mengen
- Schwung- und Zeichenübungen, die auf das Schreiben vorbereiten
- Zu-Hören, Lauschen, sprechen, erzählen, reimen
- Die Welt der Gefühle verstehen

- Sinnesspiele
- Konzentrationsspiele
- Singen, klatschen, Rhythmus erfahren
- Besuch der Grundschule Fridolfing
- Vorschulübernachtung in der WaldWurzelHütte als Abschluss der Kindergartenzeit

Wissenschaftliche Untersuchungen von Gorges in Bezug auf Waldkindergärten kommen zu folgenden Ergebnis:

„Kinder, die im Vorschulalter viele Gelegenheiten hatten, ihrem Bewegungsdrang nachzugeben, können sich besser konzentrieren“. Außerdem werden ein überdurchschnittlich gutes Sozialverhalten sowie eine hohe Lernmotivation und -fähigkeit gezeigt. Die Fähigkeit, Probleme eigenständig zu lösen ist wohl eine der wichtigsten Forderungen aus den Ergebnissen der Pisa-Studien und wird durch das forschende Entdecken im Waldkindergarten in idealer Weise gefördert.

Wir stehen in enger Zusammenarbeit mit der Grundschule Fridolfing. Im Vorschuljahr finden gemeinsame WaldSchulVormittage mit LehrerInnen statt.

„Mit einem Rucksack voll positiver Lernerfahrungen und Kompetenzen schicken Waldkindergärten ihre Kinder in die Schule. Es wird dann zur Aufgabe der nächsten Bildungseinrichtung, das Feuer, das in den Kindern brennt, weiter lodern zu lassen.“
(Natur- und Waldkindergärten in der Praxis, 2018, Deutsche Wildtierstiftung, S. 7)

6. Allgemeines

6.1 Unsere Spiel-Lern- und Erfahrungsplätze

→ Kommen noch, mit Bildern! Die WaldKüche, Das WaldSofa, Die Lagerplätze, Die WaldSchule → sind noch in der Entwicklung 😊

6.3 Feste und Geburtstage

Die wichtigsten Feste im Jahreskreis (St. Martin bzw. Lichterfest, Weihnachten, Ostern, Mutter – und Vatertag) werden gemeinsam mit den Kindern vorbereitet und gefeiert. Wir besprechen kindgerecht den Inhalt und Hintergrund der verschiedenen Feste und vertiefen diese z. B. mit Bastelarbeiten, Theaterstücken, Legegeschichten, Mitmachlieder etc.

Der Geburtstag eines Kindes wird wertgeschätzt und gefeiert. Die Kinder bringen ein Foto jedes Lebensjahres mit, die dann gemeinsam mit der Gruppe betrachtet werden. Die Kinder bekommen eine Krone und ein kleines Geschenk aus unserer Schatztruhe. Eine Karte mit all den guten Wünschen der WaldWurzelKinder wird gezaubert. Das Geburtstagskind darf etwas Süßes oder Herzhaftes für die Brotzeit mitbringen.

Bei Familienfesten oder öffentlichen Veranstaltungen liegt die Aufsichtspflicht bei den Eltern.

6.4 Hygiene

Siehe auch „Hygienekonzept Waldkindergarten WaldWurzel Gemeinde Fridolfing“

Händehygiene

Händewaschen ist für Kinder und Pädagogen notwendig

- Vor der Brotzeit
- Vor dem Umgang mit Lebensmittel
- Nach Toilettengang

- Nach Tierkontakt
- Nach Kontakt mit Giftpflanzen und Pilzen
- Bei stärkeren Verschmutzungen
- Zum Händewaschen wird täglich frisches Trinkwasser mit in die Einrichtung gebracht. Im Winter ist dieses warm. Regelmäßig werden die Wasserkanister gereinigt.
- Falls nötig wird zusätzlich eine Nagelbürste verwendet.
- Zum Reinigen wird biologisch abbaubare Seife benutzt.
- Zum Abtrocknen wird den Kindern von zu Hause jeden Tag ein kleines frisches Handtuch mitgegeben, das dann auf mind. 60 Grad gewaschen werden soll.
- Jedes Kind lernt eine ordentliche Handwaschtechnik.

Toilettengang

- Der Waschplatz und unsere kompostierbare Toilette befinden sich nebeneinander in einem Holzhäuschen
- Hinter dem Toilettenhäuschen befindet sich die Pipi-Ecke, diese wird von den Kindern selbst aufgesucht und nicht bespielt.
- Jüngere Kinder erhalten Hilfestellung z. B. in der Sitzhaltung oder beim Ab- und Aufziehen der Hose etc.
- Der Toilettensitz wird täglich gereinigt und desinfiziert.
- Der kompostierbare Toilettenteil wird wöchentlich geleert.
- Der mit Wasser 1:8 vermischte Urin wird täglich geleert.

Müllentsorgung

- In naturpädagogischen Einrichtungen wird darauf geachtet, so wenig Müll wie möglich anzuhäufen.
- Eine Restmülltonne steht neben dem Waschhäuschen zur Verfügung, diese wird einmal monatlich vom Bauhof Fridolfing geleert.
- Den Papiermüll/Plastikmüll nimmt der wöchentliche Elterndienst am Freitag zur Entsorgung mit.
- Ein Komposthaufen befindet sich hinter der Hütte.

6.5 Sicherheit

Siehe auch „Sicherheitskonzept Waldkindergarten WaldWurzel Gemeinde Fridolfing“

In unserem Waldkindergarten wird regelmäßig eine Begehung bzgl. Brandschutz und Arbeitsschutz durchgeführt. Auch unsere gängigen Waldplätze werden regelmäßig begutachtet und gegebenenfalls nach einem Sturm von herabhängenden Ästen. Die Mitarbeiter sind darin geschult, Gefahren zu erkennen und zu beseitigen. Unser Team frisst alle zwei Jahre den Erste-Hilfe-Kurs am Kind auf. Die Pädagogen sind mit Handy sowie Erste-Hilfe-Sets ausgestattet.

Die WaldRegeln werden regelmäßig mit den Kindern besprochen.

Wenn es die Situation erfordert, werden die betreffenden Regeln nochmals zusammen erörtert und gegebenenfalls angepasst.

Allgemeine Regeln

1. Es werden keine Beeren/Pflanzen gegessen
2. Wir bleiben immer in Sichtweite
3. Ich bleibe immer innerhalb der Spielgrenze bzw. der Zaungrenze
4. Ich fasse keine toten Tiere an
5. Wir achten aufeinander und helfen einander
6. Stöcke dürfen nicht als Waffen eingesetzt werden. Ich klettere oder rutsche nicht mit Stöcken. Stöcke die größer sind als das Kind werden gezogen.
7. Steine werden nicht geworfen

Sicherheitsregeln für das Schnitzen:

1. Wer schnitzt, der sitzt
2. Mindestens eine Armlänge Abstand zum Nachbarn
3. Immer vom Körper weg schnitzen
4. Messer schließen, dann erst weitergeben oder ablegen
5. Messer mit der Klinge niemals in den Erdboden stecken, davon wird es stumpf

Sicherheitsregeln an der Feuerstelle:

Ein Steinkreis oder Seilkreis wird als Kindergrenze angelegt; eine Aufsichtsperson bleibt immer an der Feuerstelle.

1. Kinder beim Kochen und am offenen Feuer niemals unbeaufsichtigt lassen
2. Nicht mit Stöcken im Feuer herumstochern
3. Abstand zur Feuerstelle einhalten
4. Eine Feuerstelle ist kein Spielplatz, es wird in unmittelbarer Nähe nicht gelaufen
5. Es wird kein Abfall oder andere Dinge ins Feuer geworfen

Sammelregeln für Pflanzen und Hölzer:

1. Es werden nur Pflanzen gesammelt, die ich wirklich kenne und von denen ich weiß, dass sie keine giftigen Teile enthalten.
2. Wenn ich das nicht genau weiß, frage ich vorher nach.
3. Ich überlege genau, ob ich die Pflanze oder das Holz auch wirklich brauche.
4. Ich nehme immer nur eine Pflanze, wenn mindestens eine Handvoll dort wachsen. Damit helfe ich den Pflanzen zu überleben.
5. Ich nehme und sammle nur so viel, wie ich auch wirklich brauche.
6. Rinde entferne ich nur von bereits gefällten Bäumen.

6.6 Beobachtung und Dokumentation

Das Freispiel ist ein fester Bestandteil unseres Waldalltages und ermöglicht uns, die Kinder täglich in ihrer Entwicklung zu beobachten. Dadurch können Defizite rechtzeitig erkannt und geeignete Maßnahmen zur Förderung eingeleitet werden. Gemeinsam besprechen wir im Team unsere Beobachtungen und suchen gegebenenfalls das Gespräch mit den Eltern.

In unserem pädagogischen Alltag setzen wir folgende Dokumentationsformen ein:

Seldak Beobachtungsbogen

Er dient zur Beobachtung der Sprachentwicklung und Literacy. Dieser beinhaltet alles rund um kindliche Erfahrungen, Interessen und Kompetenzen rund um Buch-, Erzähl-, Reim-

und Schriftkultur. Mithilfe des Seldak wird auch in der Kurzvariante die Teilnahmeempfehlung am Vorkurs Deutsch ermittelt.

Sismik Beobachtungsbogen

Dieser Bogen wird für Kinder, welche Deutsch nicht als Muttersprache innehaben, an Stelle des Seldak Bogens bearbeitet.

Perik Beobachtungsbogen

Der Bogen zielt auf elementare Bereiche sozial-emotionaler Entwicklung. Hier werden insbesondere die Kontaktfähigkeit, die Selbststeuerung, die Selbstbehauptung, die Stressregulierung, die Aufgabenorientierung und die Explorationsfreude festgestellt.

Portfolioarbeit

Die kleinen und großen Lernerfolge werden in der Portfolioarbeit sichtbar gemacht. Die ErzieherInnen dokumentieren Momente, Situationen, Sprüche und Erlebnisse anhand von Fotos und Anmerkungen. All diese Schätze werden in einem eigenen Ordner für das Kind aufbewahrt und sind für das Selbstbild der Kinder von unschätzbarem Wert. Die Kinder betrachten diese regelmäßig, reflektieren Erlebtes und tauschen sich darüber aus. Der Portfolio-Ordner wird dem Kind beim Austritt aus dem Kindergarten als Erinnerung an die erlebte Zeit übergeben.

Eigene Notizen

Aktuell auftretende Beobachtungen und wichtige Informationen werden notiert und gehen nicht verloren. Diese können wir Eltern- und Entwicklungsgespräche herangezogen werden.

7. Kooperation und Vernetzung

7.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern liegt uns sehr am Herzen. Wir stehen den Sorgen, Ängsten aber auch der Kritik der Elternschaft offen gegenüber. Konfliktsituationen treten wir offen gegenüber, suchen den Kontakt zum Gegenüber und sind bestrebt, gemeinsam an einer kompromissbereiten Lösung zu arbeiten. Kritik verstehen wir als Motor für Weiterentwicklung und Neues Denken. Auf konstruktive Anregungen und Ideen der Eltern gehen wir gerne ein.

Elternbeirat

Zu Beginn des Kindergartenjahres wird ein Elternbeirat in geheimer Wahl gewählt. Der Elternbeirat ist die Schnittstelle zwischen Elternschaft und KindergartenTeam. Dieser unterstützt Projekte, Feste oder Ausflüge mit Rat und Tat. Ein offenes, vertrauensvolles und ehrliches Miteinander ist für eine erfolgreiche Zusammenarbeit sehr wichtig.

Entwicklungsgespräche

Diese finden zwischen dem pädagogischen Team und den Eltern mindestens einmal im Jahr statt – meistens im Frühjahr. Bei Bedarf, Fragen, Informationsaustausch auch öfters.

Vorschulgespräche

Für die Eltern von Vorschulkindern oder denen, die es werden könnten (auch Kann-Kinder oder Korridor-Kinder), werden im Januar Vorschulgespräche angeboten.

Elternabende

Die Zusammenarbeit mit den Eltern nimmt einen besonderen Stellenwert in unserer pädagogischen Arbeit ein. 2 mal im Jahr finden Elternabende statt, an denen

verschiedene Themen besprochen werden. Die Themen reichen dabei von naturpädagogischen Anliegen bis hin zu Themen wie Achtsamkeit, Nachhaltigkeit etc. Wir freuen uns sehr, wenn beide Elternteile daran teilnehmen.

Hospitation

Wir möchten den Eltern einen Einblick in unser Tun und Handeln geben. Bei Hospitationen (Schnuppertage für Eltern) sind transparente Einblicke in unseren Waldalltag möglich. Im Anschluss an die Hospitation findet oft ein Elterngespräch statt.

Elterndienste

Unsere Eltern helfen uns aktiv dabei, den Waldalltag erfolgreich gestalten zu können. So gibt es einen Wasserdienst und einen Hüttendienst der wöchentlich wechselt. So kommt jede Familie 4 bis 5 mal im Jahr dran. Der Wasserdienst bringt am Morgen Wasser für unseren Waschplatz und reinigt am Ende der Woche die WaldWurzelHütte. Dabei wird die Garderobe, der Gruppenraum und die Veranda gekehrt und bei Bedarf die Garderobe, Tische und Bänke nass gewischt. Der Hüttendienst erfordert in etwa 45 Minuten Zeitaufwand.

Eltern als Mitgestalter bei Projekten

Ein Waldkindergarten lebt von der Mitgestaltung und Mitwirkung der WaldFamilien. So helfen Eltern oder auch Großeltern bei der Wald – und Gartengestaltung und größeren Projekten z. B. beim Bau eines Waldsofas mit. Engagierte Eltern dürfen sich mit ihrem handwerklichen Geschick, der musikalischen Ader oder ihren kreativen Ideen gerne einbringen.

WaldWurzelPost

Um Papier zu sparen, kommt die WaldWurzelPost meist in Form einer Email zu den Eltern.

Informationen wie den Wasserdienst, Hüttendienst, Ferienplan, Aktuelles, Rückblick etc. werden auf diese Weise an die Eltern kommuniziert.

Die Eltern sind dabei angehalten, ihre Emails regelmäßig zu lesen.

7.2 Kooperation mit außerfamiliären Einrichtungen

Gemeindekindergarten Regenbogen und Haus für Kinder Fridolfing

Wir stehen im regelmäßigen Austausch mit den Fridolfinger Kindergärten. Es werden zum Teil auch gemeinsame Projekte z. B. Fair-Trade-Kita umgesetzt auch sind gegenseitige Besuche und Hospitationen möglich.

Grundschule Fridolfing

Wir besuchen mit den Vorschulkindern die Grundschule Fridolfing und arbeiten mit den zuständigen Lehrern eng zusammen. So können beim Wechsel in die Schule Informationen über das Kind ausgetauscht werden, um den Übergang für das Kind zu erleichtern.

Waldkindergärten in der Region

Es findet ein fachlicher Austausch mit den Waldkindergärten in der Region statt. Hier können Umsetzungsmöglichkeiten bestimmter Schwerpunkte, Ideen und Anregungen ausgetauscht werden.

Weitere Kooperationspartner

- Gemeinde Fridolfing als Träger des Waldkindergarten WaldWurzel
- Landratsamt und Jugendamt Traunstein

- Landesverband für Wald- und Naturkindergärten e. V.
- Fachakademie für Sozialpädagogik
- Frühförderstelle Traunreut
- Ärzte
- Logopäden
- Ergotherapeuten
- Frühförderstelle
- Integrationsfachdienst
- Förster und Jäger

8. Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Die Waldpädagogik braucht Menschen, die den Wald als Lernort verstehen, die sehen, welche pädagogischen Ressourcen in ihm schlummern, diese nutzen und auch neue Wege gehen.

Unser Team besteht aus Menschen, die lebendig bleiben, offen, kreativ und mutig sind und optimistisch in die Zukunft blicken.

Wir möchten die Qualität unserer Arbeit fortlaufend verbessern, durch:

- Wöchentliche Teamsitzungen
- Kontinuierliche Reflexion unseres pädagogischen Handelns im Team
- Regelmäßige Überprüfung unserer pädagogischen Konzeption, Fortschreibung und Überprüfung der gesetzten Ziele
- Teilnahme an Fortbildungen und Vorträgen
- Vernetzung mit anderen Institutionen und Einrichtungen
- Offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern
- Partizipation der Kinder
- Schriftliches Festhalten unserer Arbeitsprozesse und deren regelmäßige Überprüfung
- Regelmäßige Beobachtung von Lern- und Bildungsprozessen der einzelnen Kinder
- Regelmäßige Entwicklungsgespräche
- Lesen und Auseinandersetzung mit einschlägiger Fachliteratur

9. Unser rechtlicher Auftrag

Grundlage unseres pädagogischen Handelns ist der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan und unsere Konzeption.

Staatlich geförderte Kindertageseinrichtungen haben den Auftrag Kinder altersentsprechend zu bilden, zu erziehen und sie zu betreuen. Bezugnehmend auf die emotionale, soziale, körperliche und geistige Entwicklung eines Kindes (SGB VIII §22, BayKiBiG Art. 10)

Unsere rechtlichen Grundlagen:

- UN-Kinderrechte
- Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) mit Ausführungsverordnungen
- Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit Ausführungsverordnungen
BayKiBiG §9a (Kinderschutz) Wir sind dazu verpflichtet, auf das Kindeswohl zu achten.
- Bayrische Bildungsleitlinien (BayBL) zur Intensivierung der Kooperation von Kindergärten und Grundschulen

- Das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII). Hier werden u. A. Förderaufträge für die Kindertageseinrichtung sowie die Zusammenarbeit mit den Eltern beschrieben. Mit § 8a SGB VIII wird der Schutzauftrag für Kinder bei Gefährdungen des Kindeswohls in pädagogischen Einrichtungen gewährleistet.
- Infektionsschutzgesetz (IfSG) - Wie wir Hygiene und Infektionsschutz in unserem Waldkindergarten umsetzen, ist in unserem Hygienekonzept nachzulesen
- Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) – Die personenbezogenen Daten der Eltern und Kinder werden mit den besonderen Anforderungen des BDSG behandelt

***„Nimm ein Kind an die Hand und lass Dich von ihm führen.
Betrachte die Steine, die es aufhebt und höre zu, was es Dir erzählt.
Zur Belohnung zeigt es Dir eine Welt, die Du längst vergessen hast.“***

(Werner Bethmann)

Literaturverzeichnis

- www.sdw.de —> Schutzgemeinschaft Deutscher Wald
- Gerald Hüther und Herbert Renz-Polster „Wie Kinder heute wachsen“, 2013, Beltz Verlag
- Natur- und Waldkindergärten in der Praxis, 2018, Deutsche Wildtierstiftung
- Andreas Raith und Armin Lude, Startkapital Natur, Wie Naturerfahrungen die kindliche Entwicklung fördert, 2014
- Ingrid Miklitz „Der Waldkindergarten - Dimensionen eines pädagogischen Ansatzes“
- Kathrin Sandhof und Brigitta Stumpf „Mit Kindern in den Wald“
- Sabine Simeoni „Wildes Naturhandwerk“

ANHANG: Ergänzung der Konzeption, September 2021

Der Waldkindergarten WaldWurzel bewirbt sich um die Auszeichnung als „Eine Welt – Kita: fair und global“.

"Eine Welt-Kita: fair und global"

Projekterklärung aus eineweltnetzwerkbayern.de:

„Globalisierung bringt viele Chancen aber auch große Herausforderungen mit sich, vor allem wenn wir sie nachhaltig positiv gestalten wollen. Auch Kinder sind vom Zusammenwachsen der Welt unmittelbar betroffen und müssen sich mit den Chancen und Risiken dieser Entwicklung auseinandersetzen. Deshalb ist das Ziel des 2017 gestarteten Projektes "Eine Welt-Kita: fair und global", Eine Welt-Themen bzw. Globales Lernen als Bildungskonzept in bayerischen Kindertageseinrichtungen stärker zu verankern sowie pädagogische Fachkräfte bei dieser Aufgabe zu unterstützen.

Konkret für den Kita-Alltag heißt dies, dass Gelegenheiten geschaffen werden, um Kindern die Möglichkeit zu geben, untereinander über Vielfalt und Einzigartigkeit, über Diskriminierung und soziale Gerechtigkeit sowie über globale Zusammenhänge ins „Gespräch“ zu kommen. Es geht darum:

- Vielfalt als Bereicherung für das Zusammenleben zu begreifen.
- Sich als Teil der Einen Welt zu erleben.
- Themen wie nachhaltiger Konsum und globale Gerechtigkeit gemeinsam mit den Kindern im Alltag zu gestalten und zu leben.
- Die eigene Lebenswelt zu gestalten, sich als aktiv gestaltender und handelnder Teil der Einen Welt zu erleben.“

Konkret sind dafür verschiedene Projekte in der WaldWurzel geplant:

Für das Jahr 2021:

- Thema: „Lebensmittel – Was wächst im Garten? Regional? Was kommt von weit her?“
- Thema: „Vom Korn zum Brot“ und „Gutes von Nebenan – Besuch der Fridolfinger Mühle“
- Feste aus aller Welt: „Lucia Fest am 13.12.2021
- Christbaumschmuck aus Müll upcyclen

Für das Jahr 2022:

- Das Jahr der Biene → Alles rund um die Biene, Wissenswertes, Honigherstellung
- Elternabend: „Wir machen uns ein Bienenwachstuch für die Brotzeit“
- „Kinderflohmart“ und „Secondhandflohmart für die Eltern“
- Elternworkshop zum Thema „Nachhaltigkeit im Familienalltag“
- Projektbeginn: Wir bauen einen Bauerngarten
- Thema: „Müll – Müllvermeidung – Müll upcycling“
- Thema: „Gerechtigkeit – was bedeutet fair und unfair?“